

DAS SCHÖNSTE BUCH DES JAHRES

DAS ENTZÜCKENDSTE WEIHNACHTSBUCH

DIE GESCHICHTEN VOM CHRISTUSKIND

wie sie die alte Barbara erzählt hat
VON WALTER SCHMIDKUNZ

HILDESHEIMSCHER ZEITUNG:

„Schmidkunz's Buch erscheint uns unter den schönen Büchern dieses Jahres als die tiefste und schönste Gabe . . . So echt und kraftvoll ist dieses Buch, die Sprache kernig und lebenswarm, Heimatverbunden der Inhalt und doch über alle heimatlichen Grenzen hinausweisend in der Allgemeingültigkeit dessen, was hier von menschlichem Leben und göttlicher Schönheit eingefangen ist . . .“

FRITZ MÜLLER-PARTENKIRCHEN:

„Schon nach den ersten Seiten hat mich das Buch gefangen genommen. Wir haben es abendlich, Kapitel für Kapitel, im kleinen Kreis vorgelesen. Daß ich es kurz mache: Seit vielen Jahren hat uns kein Buch so gefreut, wie dieses. Es ist durch und durch echt und schöpft aus dem besten Schrifttum. Keine Zeile, die konstruiert wäre. Ich habe keinen Zweifel, daß dieses Buch seinen Weg machen wird und zwar zu dem Unterschied von dem neuen Unfug, nur neu erschienene Bücher eine Zeit lang auf den Schild zu erheben und dann fallen zu lassen, wird dieses Buch dauernd seine Wirkung ausüben.“

DIE BERGSTADT:

„Die urwüchsige Sprache, die Kunst der Stimmungsmalerei und nicht zuletzt der poetische Reiz der Holzschnitte machen diese Geschichten zu einem köstlichen Buch für jung und alt.“

HEINRICH BACHMANN:

„Ich habe selten so frischblühendes Leben in einer Volksdichtung unserer Tage gefunden und so ist das Buch wert, zum Hausbuch zu werden, das sich von Hand zu Hand, von Mund zu Mund fortpflanzt.“

LEUCHTTURM, KÖLN:

„Wie Timmermanns Jesuskind in Flandern aus flämischem Land und Volk herausgewachsen ist, so tragen diese Geschichten unverfälscht echtes Tirolerkolorit.“

ALLGEMEINE RUNDSCHAU, MÜNCHEN:

„Ein unvergleichlich kostbares Buch . . . ein Schatz, wie er sich wohl nur einmal findet.“

Mit 16 Holzschnitten von Rudolf Wirth / In Leinen M 8.—

SALZBURGER VOLKSBLATT:

„Walter Schmidkunz hat uns das entzückendste Weihnachtsbuch geschenkt. Mit der ihm eigenen Gestaltungskraft . . . den Volkston so herrlich getroffen . . . welche Schlichtheit und Innigkeit im Ton! Ich habe meinen Kindern die Abschnitte über die Geburt des Christuskindes und über die Teilnahme der Tiere bei dem großen Wunder und bei dessen Verkündigung vorgelesen und habe kaum jemals solche Aufmerksamkeit und Anteilnahme und solch frommes Entzücken bei ihnen beobachten können. Das ist das richtige Adventbuch für Kinderstube und Familie.“

DIE LITERARISCHE WELT, BERLIN:

„Die Fülle gegenständlicher Schaubilder aus der bekannten Natur und weiter ausgreifender Phantasien, wie sie im gläubigen Volk wie in einem gewaltigen Zauberspiegel der legendären Tradition und der immer lebendigen Fabulierkraft bereitliegt für persönlich neue mythisierende, märchenbildende, legendenbildende Dichtkunst, die Fülle also anonymen, ungeformten Urstoffs für persönliche Legenden der Zukunft zeigen wieder einmal sehr schön. „Die Geschichten vom Christuskind, wie sie die alte Barbara erzählt hat“ von Walter Schmidkunz, dem Bergsteiger und Alpenschriftsteller liebevoll gesammelt und nacherzählt.“

VORZUGSRABATT!

Bei Bestellung bis 31. XII. 1928

2 Exemplare **50%**
zur Probe mit
weitere Ex. einzeln mit 40%, ab 10 Ex. mit 45%

REICHSPOST, WIEN:

„Was dem Sänger des ‚Heliand‘ gelungen, den Heiland in seine Zeit und sein Volk zu stellen, das trifft Walter Schmidkunz in hohem Maße . . . er hat es verstanden, am Munde des unverdorbenen Volkes der Berge zu horchen und das Erlauschte zu einem großen Kunstwerk aufzubauen.“

WIENER NEUESTE NACHRICHTEN:

„bildhafte Sprache . . . köstlicher Humor . . . In allem: Das Buch ist ein prachvoller Vertreter süddeutscher Art. Rudolf Wirth stellt wahrhaft tief empfundene Holzschnitte bei; manche sind von ergreifender Gefühlswärme und vorzüglicher echter Holzschnittwirkung.“

Z

VERLAG JOSEF KÖSEL & FRIEDRICH PUSTET / MÜNCHEN